



„Wo wohnst du?“

Tagesimpuls: Sonntag, 17.01.2021

Bibeltext: Joh 1,35-42

In jener Zeit stand Johannes wieder am Jordan, wo er taufte, und zwei seiner Jünger standen bei ihm.

Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus.

Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, fragte er sie: Was wollt ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi - das heißt übersetzt: Meister -, wo wohnst du?

Er antwortete: Kommt und seht! Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren.

Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden. Messias heißt übersetzt: der Gesalbte - Christus.

Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen. Kephas bedeutet: Fels - Petrus.

Gedanken:

Andreas und der zweite Johannesjünger fragen Jesus: „Rabbi, wo wohnst du?“

In meiner Wahrnehmung ist Jesus von Geburt an nicht wohnend – nicht zuhause. Geboren im Stall, geflüchtet nach Ägypten, in seinem Wirken ständig unterwegs und selbst zu Gast – Bei Priestern und Zöllnern, bei Freunden und Widersachern bei Hochzeiten und Todesfällen. In den Evangelien begegnet uns Jesus permanent als jemand, der eingeladen wird – und manchmal lädt er sich, wie bei Zachäus, auch einfach selbst ein.

Als Gastgeber tritt Jesus kaum auf. Selbst die Vorbereitungen zum letzten Abendmahl finden nur im Lukasevangelium auf seine Initiative hin, statt – und das in Jerusalem, wo er nicht zuhause ist.



Pfarre Ebelsberg
St. Johannes der Täufer



Wo wohnt Jesus?

Kann tatsächlich das Wahrnehmen des Zuhauses maßgeblich dafür gewesen sein, dass Andreas und der andere Johannesjünger dazu bewogen wurden, Jesus als den Messias, den Gesalbten, den Retter zu erkennen?

Was ist in den acht Stunden geschehen, die die beiden mit Jesus verbrachten? Der Text verrät es uns nicht – so wie wir Jesus kennen hat es recht sicher zu Essen und zu Trinken gegeben, und ein Gespräch.

Meiner Erfahrung nach bleiben gute Gespräche und Erzählungen nicht am konkreten Ort verhaftet. Man taucht ein in die Realität des gesprochenen Wortes und der gelebten Beziehung. Ich vermute, dass das am Ende der Wohnort war, den die beiden Gäste erleben durften. Als einen Vorausblick, einen Vorgeschmack auf den Wohnort beim Vater von dem Jesus im 14. Kapitel des Johannesevangeliums spricht.

Wo wohnt Jesus?

Könnte ich einen irdischen fixen Wohnort als Antwort auf die Frage benennen, so würde ich beim Lesen der Evangelien auch erfahren, dass ich ihn nicht unbedingt dort zu suchen brauche. Denn in den Erzählungen ist Jesus gerade dort meistens nicht – zuhause.

Jesus ist bei den Menschen. Bei denen, die auf sein Wort hören, bei denen die seine Hilfe erbitten, aber auch bei denen die ihn kritisieren und Streit mit ihm suchen. Er ist unterwegs, zu Gast bei denen, die ihn einladen, die ihm freudig Gastgeber*innen sind.

Sein himmlisches Zuhause trägt er dabei immer mit, und lädt dahin ein in seiner Botschaft des Reiches Gottes, in seiner Verheißung von göttlicher Gerechtigkeit und Liebe, und dem Heil für alle Menschen und die ganze Schöpfung.

Wo wohnt Jesus? Auch unter uns?

Gebet:

Jesus,

du bist das fleischgewordene Wort Gottes,

das unter uns gewohnt hat

– mitten in unserem Leben.

Du kennst unsere Sorgen und teilst unser Leid,

Du kennst auch unsere Freude und feierst mit uns.

Sei auch heute bei uns zu Gast,

und bleibe bei uns mit deinem Segen. - Amen



Autorin:

Mag.ª Klara Porsch, pastorale Mitarbeiterin im Einführungsjahr

Bild: Klara Porsch, Luzern

Portraitfoto: A. Kamptner